

Die Lausitzer Predigergesellschaft will, wie ich gehört habe, nach Beendigung des Krieges, an dem jetzt fast alle ihre studierenden Mitglieder teilnehmen, ihre Zweihundertfeier begehen. Dazu wird auch eine neue Arbeit über ihre Geschichte zu erwarten sein.

3. Zum Ende Friedrich Augusts II. von Sachsen.

Ein Bericht des † Geologen Eduard Sueß.

Mitgeteilt von Rudolph Zaunick.

In den soeben erschienenen „Erinnerungen“ des am 26. April 1914 im 83. Lebensjahre verschieden Eduard Sueß, des bekannten Wiener Geologen, der zugleich als Politiker in Österreich eine Rolle spielte, ist auch des unglücklichen Endes Friedrich Augusts II. von Sachsen gedacht.

Sueß war im Sommer 1854 mit F. von Hauer nach St. Gallen zum Besuche der Schweizer Naturforscher-Versammlung gereist. In Begleitung von zwei der hervorragendsten schweizerischen Geologen, dem alten Baseler Ratsherrn Peter Merian und Arnold Escher von der Linth, trat er dann die Rückkehr zu Fuß durch die Tiroler Berge an. In Bregenz schloß sich außerdem ein junger Baron Czörnig aus Wien der Wandergesellschaft an. Und nun lasse ich die Worte aus Sueß' „Erinnerungen“ (Leipzig 1916, S. 103—104) folgen:

„Am 12. Juni¹⁾, bald nachdem wir im Inntale über Imst hinausgekommen waren, in der Nähe des Weilers Brennbüchel und des Ausganges des Pitztales, riefen uns Landleute an. Rechts von der Straße ging ein Fahrweg schräge hinab und unten stand ein Bauernhof. Dort, sagten sie, sollten wir hingehen, dort sei ein Unglück geschehen. Wir gingen.

An der konvexen Seite einer Wendung des Fahrweges, unweit vom Bauernhofe, stand eine Steinsäule. An dem nahen Brunnen hatten Weiber und Kinder sich niedergelassen. Vor dem Hofe stand als Wache ein alter Tiroler mit der schweren Franzosenbüchse im Arm. Mit einer Handbewegung gestattete er uns schweigend den Eintritt. Wir legten unsere Rucksäcke ab, stiegen über die Holztreppe in das erste Stockwerk und betraten die Stube.

¹⁾ Es muß selbstverständlich „August“ heißen!